

Bierzeitung der Freien Burschenschaft zu Werthenbach für das Jahr 2001



Wie's jedes Jahr so üblich war,
kommt die Burschenschaft auch in diesem Jahr.

In Werthenbach passiert nicht viel,
doch zu erheitern Euch ist unser Ziel.

Drum schreiben wir hier in Gedichten,
was es doch gibt zu berichten.

Siegener Zeitung	
Nr. 302/99. Jahrgang Montag 31. Dezember 2000	
TAGESGRÜNDUNG	Der Euro kommt,
Politik:	Osama Bin Laden geht!
Lokales:	
Wirtschaft:	
Sport:	



Unternehmen der  Finanzgruppe

**SIE ERREICHEN UNS
IN EIN PAAR MINUTEN.**

ODER IN EIN PAAR SEKUNDEN.

Wo immer Sie uns brauchen, wir sind für Sie da. Gerne beraten wir Sie persönlich. Sie können Ihre Geldgeschäfte aber auch bequem per Internet abwickeln. Oder per Telefon. Sie haben jederzeit die Wahl. Und wir sind auf jeden Fall in Ihrer Nähe. Am besten, Sie schauen gleich mal bei uns rein: www.sparkasse.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse 

 **Sparkasse Siegen**
Hierzulande echt starke Partner.

§ 1: Weihnachtsbäume zum anbeißen

In Werthenbach wachsen immer mehr Bäume,
die man Weihnachten stellt geschmückt in Räume.

Die Anzahl der Händler nimmt jährlich zu,
denn das Geschäft ist lukrativer als das mit der Kuh.

Auch unser Hausmeister vom Bürgerhaus,
stellte einige Bäumchen zum wachsen raus.

Die Dollars in den Augen hatte er sich gedacht:
„Kurz vor Weihnachten wird mal richtig Kohle gemacht.“

Nordmanntanne ist das Zauberwort,
wenn's gut läuft gehen die schneller als Semmel fort.

Wer sich eine Nordmanntanne ins Wohnzimmer stellt,
hat das edelste Gewächs und meistens auch Geld.

Zunächst lief alles prima, die Tannen wuchsen prächtig,
doch dann wurde das Gras auf dem Gelände zu mächtig.

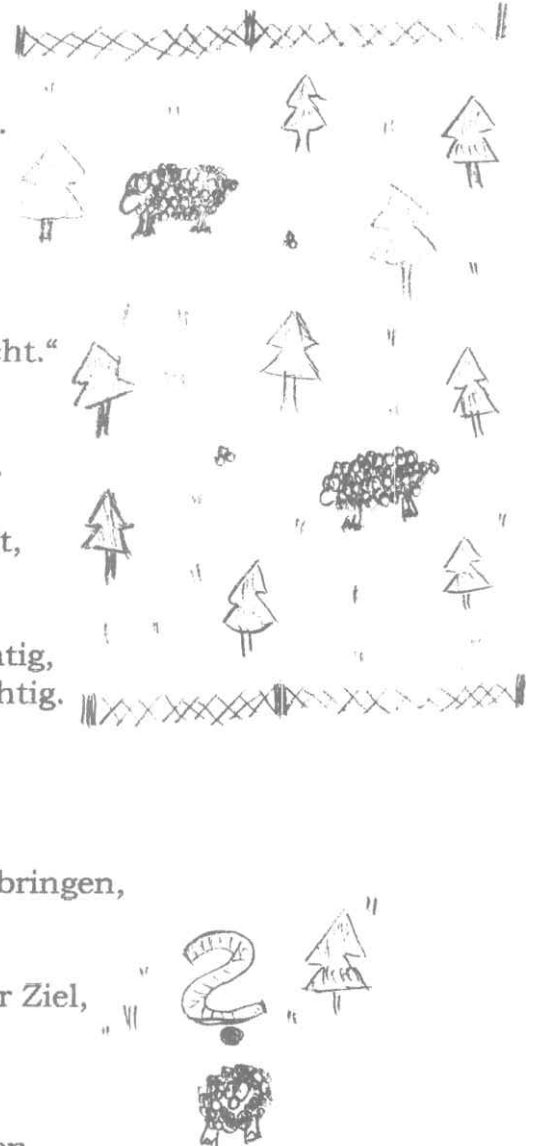
Deshalb lieh sich unser Bürgerhausi Schafe aus,
und setzte sich damit in den Pelz eine Laus.

Denn den Schafen konnte das Gras keine Sättigung bringen,
so dass sie sich an den Bäumen vergingen.

Doch nicht die meist verkrüppelten Fichten waren ihr Ziel,
sie fraßen an den Nordmanntannen gern und viel.

Die Schafe waren von einem Konkurrenten geliehen,
der kann sich auf den Coup jetzt erst mal einen ziehen.

Und die Moral von der Geschicht:
Von wegen Schafe sind Kostverächter,
entweder Du mäht selbst oder engagiert einen Wächter.
(am besten auf 630,- DM - Basis)



§ 2: Der Teleshopper

Wer heute die Rente noch erreicht,
der hat es manchmal gar nicht leicht.

Tag ein Tag aus die gleichen Fragen:
„Womit soll ich mich heut mal plagen?“

So mancher kommt da auf Ideen,
die kann man nur im Fernsehen sehen.

Teleshop heisst der Kanal,
wer die Wahl hat, hat die Qual.

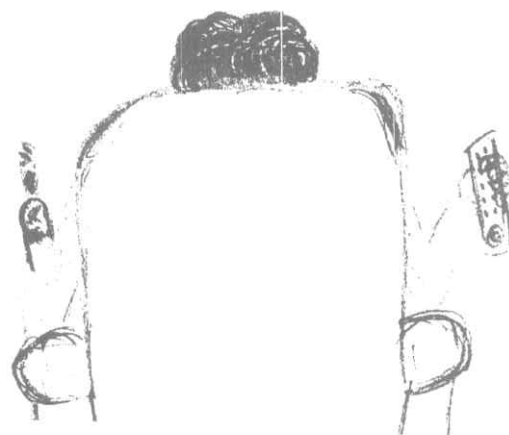
So auch ein Rentner aus Werthenbach,
jedes Schnäppchen machte ihn schwach.

Ein Anruf, oh wie wunderbar,
schon sind die Klamotten da.

Egal was kommt, selbst Meister Propper,
es wird bestellt vom Teleshopper.

Er hat ja zu Hause wenig zu lachen,
denn seine gute Mutter wird schnell zum Drachen.

Die Bestellungen sind aus diesem Grund geheim,
er weihte nur seinen Filius ein.



Irmgarteichen

Schimmelfederweg 2
57250 Irmgarteichen
Ruf 0 27 37 / 9 33 16

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 16.00 Uhr — Sa. 8.00 Uhr

**BIERE-WEINE-SPIRITUOSEN-ALKOHOLFREIE GETRÄNKE
WAHLEN SIE AUS MEHR ALS 100 GETRÄNKEN
BELIEFERUNG VON FESTEN JEDER ART**

Diesen machte er zur Testperson,
überfüllte Zimmer sind der Lohn.

Die Masse der Artikel hatte den Junior empört,
denn sein Eheleben wurde massiv gestört.

Das bewegte den Filius zu folgender Tat,
er beging an seinem eigenen Vater Verrat.

„Mamme, die Kröte mosste schlucke,
os Babbe derv kai Fernseh meh guckel!“

Und die Moral von der Geschichte:
Die Rente sinnvoll zu verwenden,
heisst nicht an Teleshop zu spenden.

§ 3: Volksbetrauerter Würfelhusten

Einmal im Jahr trägt ganz Deutschland Trauer,
in Werthenbach marschiert man zur Ehrenmalmauer.

Dieses Jahr war die Aktion in Gefahr,
denn ein Gast aus dem Bürgerhaus war nicht mehr ganz klar.

Des Nachts hatte er die Marschroute mit Brocken befleckt,
und damit die gesamte Trauergemeinde verschreckt.

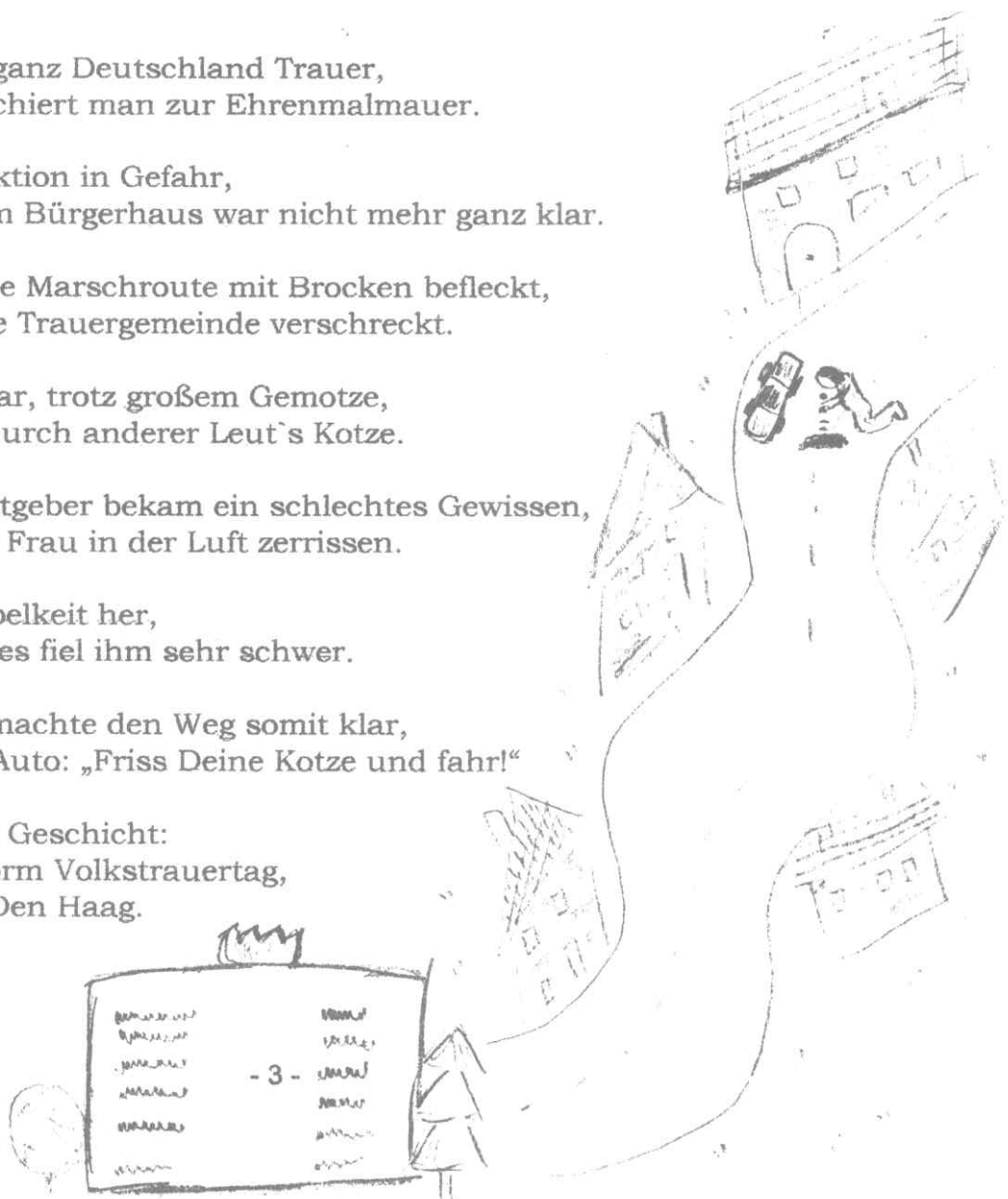
Der Notfallplan war klar, trotz großem Gemotze,
wer läuft schon gern durch anderer Leut's Kotze.

Der ortsansässige Gastgeber bekam ein schlechtes Gewissen,
er hätte beinahe seine Frau in der Luft zerrissen.

Doch Ekligkeit hin, Übelkeit her,
er hat sich erniedrigt, es fiel ihm sehr schwer.

Er putzte die Straße, machte den Weg somit klar,
hing einen Zettel ans Auto: „Friss Deine Kotze und fahr!“

Und die Moral von der Geschichte:
Willst Du eine Feier vorm Volkstrauertag,
verleg die Party nach Den Haag.



§ 4: Drei Hochzeiten und ein Pferdestall

Ein ortsansässiger Unternehmer, sechs Frauen im Haus,
dachte sich unlängst: „Drei müssen raus!“

Wie kann das gelingen, um keine zu verprellen,
„Ich brauch willige Männer, die Heiratsanträge stellen!“

Drei Prinzen waren ja eigentlich schon da,
doch was die genau wollten, war noch nicht völlig klar.

Anreize zur Eheschließung mussten her,
wer so viel zu verteilen hat, dem fällt das nicht schwer.

Das Angebot war gut, eine Finca auf der Insel,
ganz schnell juckten allen drei Prinzen der Pinsel.

Nun kamen die Thronfolger rasch aus den Socken,
schnell sollten nun leuten die Hochzeitsglocken.

Jeder wollte den ersten Hochzeitstermin buchen,
um möglichst viel zu kriegen vom großen Kuchen.

„Wir wollen zuerst,“ erklang es im Chor,
ganz zum Schluß drängelte sich dann noch einer vor.

Der Ohm nahm schließlich allen den Wind aus den Segeln,
„Die Verteilung werde ich nach meinen Wünschen regeln.“

Damit später keiner wegen zu wenig Anteil wimmert,
wurde schnell noch ein Pferdestall gezimmert.

Drei Mädels sind vermittelt, das war sein Bestreben,
doch die Finca wird er wohl keinem mehr geben.

Und die Moral von der Geschicht:
Hat der Schwiegervater solch eine weibliche Herde,
beißen am Schluß den Ersten die Pferde.

§ 5: Paperboy oder Billyboy

Wenn es in Werthenbach um Pünktlichkeit geht,
der Zeitungsbote an erster Stelle steht.

Ob's regnet, hagelt, stürmt oder schneit,
dieser Man ist allzeit b(e)reit.

Seine Vorgänger waren da weniger verlässlich,
dafür aber auch nicht so vergesslich.

So zog er los, stets morgens um halb drei,
wie jedes Mal dieselbe Hetzerei.

Eines Nachts hatte er sich noch mehr beeilt,
und sich dabei offensichtlich verpeilt.

Die Tour fast beendet, es fehlt noch eine,
er sucht die Zeitung, aber fand jedoch keine.

Es traf ihn der Blitz: „Es fehlt die für meinen Alten“,
und anders als sonst fing sein Gehirn an zu schalten.

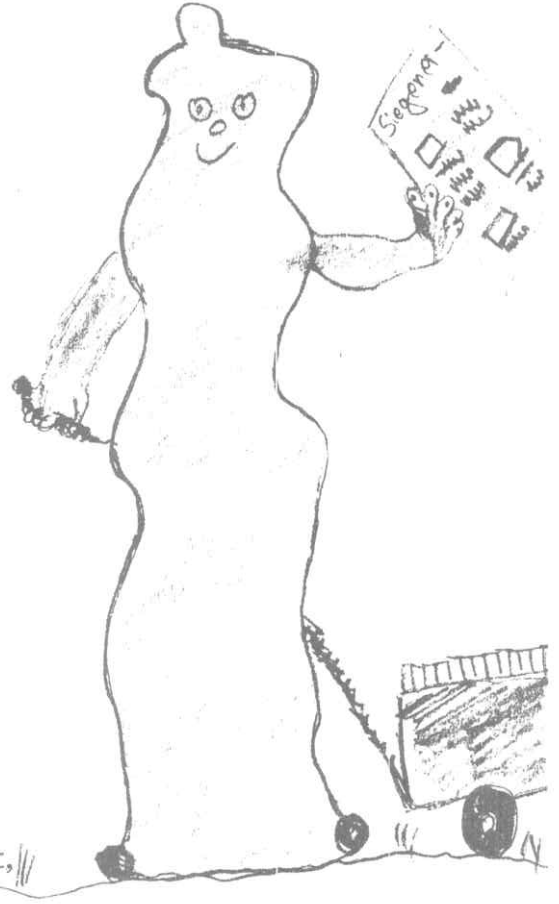
„Die Zeitung muss her“, dacht er voller Graus,
„sonst flieg ich am Ende aus der Hütte raus.“

Der Schlachtplan wurde auf schnellstem Wege erstellt,
jetzt werden alle Abonnennten rausgeschellt.

Gesagt getan, die Ohren angelegt,
ist er ein zweites Mal durchs Dorf gefegt.

Die Leute, hier und da am Kinder machen,
konnten darüber gar nicht lachen.

Und die Moral von der Geschicht:
Kondome, Spirale und Pille sind out,
wer ökologisch verhütet, heute Zeitungen klaut.



§ 6: Holz auf Holz - das knallt

Ein neuer Zaun der musste her,
prinzipiell ist das nicht schwer.

Vater und Sohn, die wollten es machen,
doch beim dritten Pfahl sollte es schon krachen.

Ein Schutzkantholz sollte bezwecken,
dass der Pfahl nicht splittert an sämtlichen Ecken.

So hob er den Hammer und traf den Pfahl kaum,
das Holz schnellte hoch, er fiel um wie ein Baum.

Mutters Gnaden vom Balkon herab,
schrieb das Leben ihres Sohnes schon ab.

Der Nachbar wurde hektischst informiert,
doch der dachte, sie hätten nen Hund adoptiert.

Und die Moral von der Geschichte:
Ist man zum präzisen Schlag zu dumm,
haut einen das Kantholz schließlich um.



Gasthof
Pension
Groos



Ihr Lokal für Hochzeiten
und Familien-Feiern bis 120 Personen
Gästezimmer

Inh. Familie Mathes

Wetzlarer Straße 25 • 57250 Netphen-Werthenbach
Telefon 0 27 37 / 9 10 71

§ 7: Schweinerei im Dermbachtal - Teil I **Schnitzeljagd**

Zum 60. Geburtstag wird viel geschenkt,
So mancher dabei an Schweinereien denkt.

Was schenkt man jemandem der alles hat,
zwei Säue, auch wenn er davon wird nicht satt.

Mit diesem Präsent brachten die Nachbarn den Knall,
zu klein war nun der Pferdestall.

Schnell mit den Viechern in die Dermbachtal gelaufen,
fuhr man anschließend Richtung Vinzenz zum saufen.

Man begoss sich wie bei der Hochzeit von Kanaan,
und entwickelte dabei einen saudummen Plan.

Wir entführen die Säue, die gehen uns schon auf den Leim,
und binden sie an beim, Gastgeber daheim.

Nach übelsten Wortgefechten im Taxi nach Haus,
lotsten sie den verwirrten Fahrer zum Schuppen hinaus.

Bei der Ankunft am Stall übernahm eine Frau die Regie,
und die Männer sah man jagen das borstige Vieh.

Die Jagd war recht schwierig, denn Schweine sind schlau,
zum Schluß sahen die Jäger selbst aus, wie `ne Sau!

Sie scheiterten kläglich, es war wie ein Fluch,
das schrie förmlich nach einem zweiten Versuch.

Und die Moral von der Geschicht:
Jagst Du Schweine im Morgengrauen,
lass Dich nicht leiten von besoffenen Frauen.

§ 8: Ein Mann für gewisse Stunden

Bevor man schließt den Ehebund,
geht es nochmal richtig rund.

Das Singledasein ist vorbei,
man feiert Parties mit viel Geschrei.

Junggesellenabschied ist das magische Wort,
doch auch die Frauen bilden sich dahingehend immer weiter fort.

Denn Frauen reicht kein Bier und Wein,
es müssen schon halbnackte Männer sein.

Ein Mann aus Ninnifée kaum Haare am Kopf,
packte die Gelegenheit beim Schopf.

Er wurde gefordert, sollte sich entblößen,
immer murriger wurden die anwesenden „MÄDELS“

Es wurde gewedelt mit großen Scheinen,
ein Stripplokal - konnte man meinen.

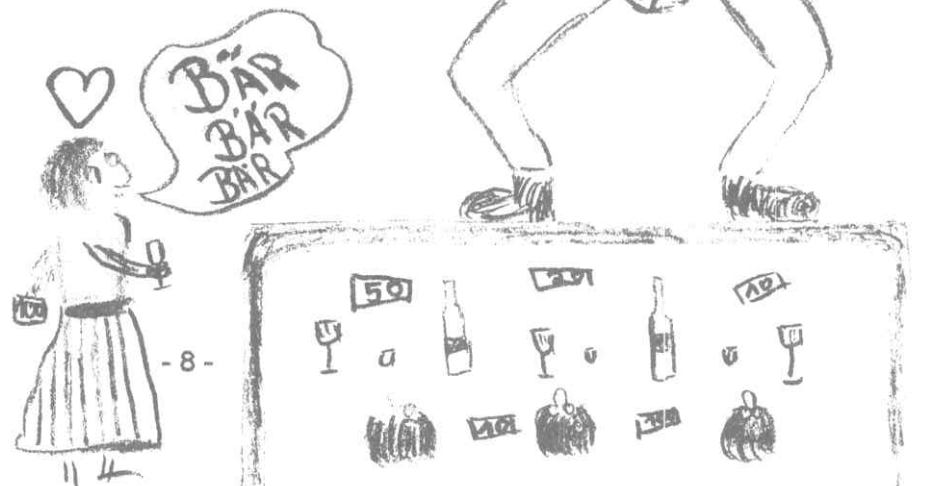
Es fielen die Hose, der Pulli, das Hemd.
parallel dazu wurden Schnäpse gestämmt.

Die Show war gelungen auf keinen Fall schlecht,
auch wenn er verbarg sein „Wahnsinss-Gemächt“!

Die Mädels wurden wilder, benahmen sich wie Gänse,
da zog der Stripper die Keuschheitsbremse.

Er packte ein, statt weiter aus,
und ging mit seiner Frau nach Haus.

Und die Moral von der Geschicht:
wenn Du für Mädels strippen musst,
bist Du ein Bär und hast drei Haare auf der Brust.



§ 9: Voll ins Leben getreten

Im Herbst, wenn die Wiesen sind nicht mehr so prall,
treiben die Rancher Ihr Vieh in den Stall.

Dies ist mit einigen Risiken verbunden,
nicht nur El Rancho hat heute noch Wunden.

Man muss deshalb beim Viehtrieb neues probieren,
und, zum Beispiel, Flatterband installieren.

Gesagt, getan es war alles klar,
an der Schnur gezogen lief die Rinderschar.

Doch dann überraschend fing eine an zu bocken,
und trat einem der Rancher voll in die Glocken.

Und die Moral von der Geschicht:
Treibst Du Rinder gern und viel,
gib fein acht, auf's Glockenspiel.

§ 10: Held der Sowjetunion

Werthenbach besitzt keine Transitstrecke,
wer durchfahren will, steht bald vor der Hecke.

Das musste auch ein kasachischer Müllkutscher erleben,
durch die Lützel auf den Lahnhof, war sein bestreben.

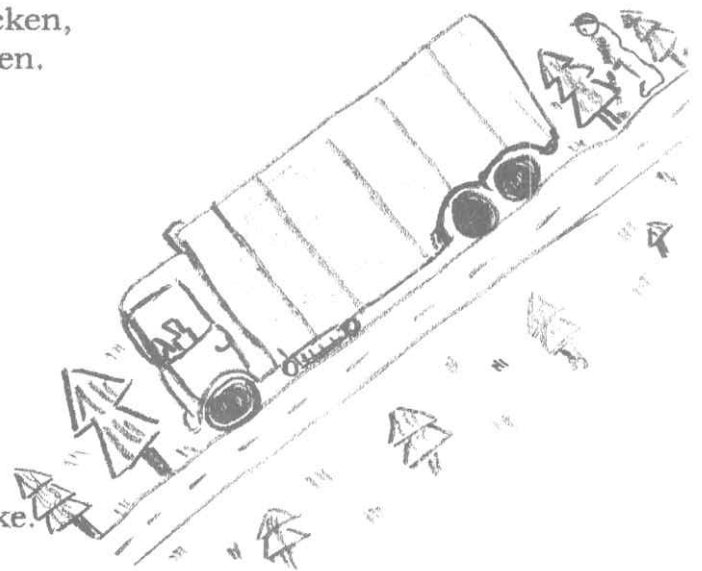
Der Wagen war ausgestattet mit Navigationssystem,
doch was soll es helfen, wenn man mit Deutsch hat Problem.

Das GPS bekam eins mit der Wodkaflasche geknallt,
und schon stand der Müllmann zwischen zwei Bäumen im Wald.

Ein Rancher in Ausbildung ausnahmsweise mal helle:
„Babbe, heh kaste noch Bäume fälle!“

Gesagt, getan, ein Bülles ein Wort,
ruckzuck waren die Dinger fort.

Das Wenden wollte dennoch nicht gelingen,
ein Schweizer - Kran musste sein Dingen schwingen.



Als die Bergung gelungen, es war nicht gerade leicht,
hat der Fahrer erstmal Wodka gereicht.

Zu seiner Verteidigung lallte der Knaller vom Bock:
„Straßen hier, wie in Wladiwostock!“

Und die Moral von der Geschicht:
Der Stadtplan von Moskau hilft in Werthenbach nicht.

§ 11: Frau Schrabb

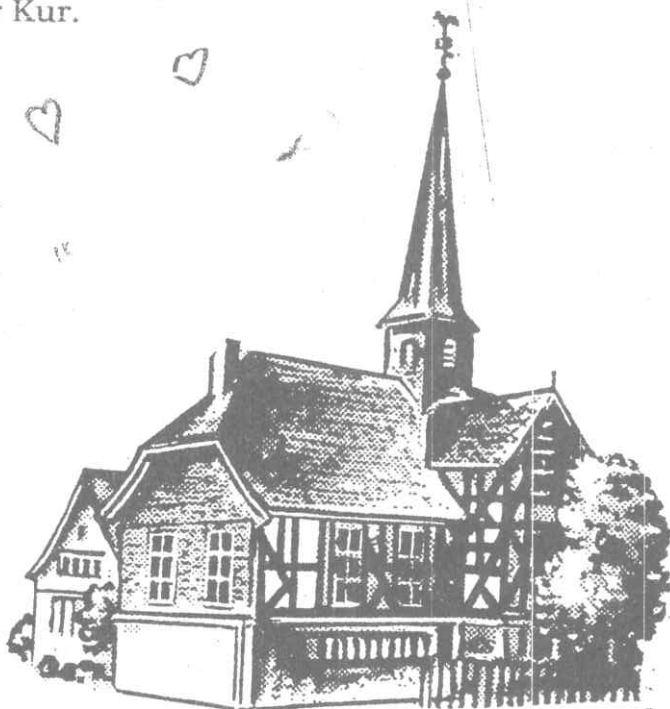
Geld und Hochmut verdirbt die menschliche Rasse,
doch manche Leute denken nur an die eigene Kasse.

Eine Frau aus Werthenbach treibt es gar so weit,
sie ist täglich zur Katzenwäsche in den Fluten der Dermbach bereit.

Dort sah man sie regelmäßig oben ohne,
das juckte aber die Kläpperfraktion nicht die Bohne.

Selbst im härtesten Winter läuft die Heizung nicht voll,
ob damit jemand vegrault werden soll???

Und die Moral von der Geschicht kann lauten nur:
Mit der gesparten Kohle fuhr sie zur Kur.



Gehonfranzes BACKHUS

Marburger Straße 2,
Johannlandstraße 22,
Wetzlarer Straße 39 (Kungl)

Netphen - Deuz,
Salchendorf,
Werthenbach,

☎ 31 86
☎ 39 18
☎ 9 10 79

§ 12: Schweinerei im Dermbachtal – Teil II

Bunte Schlachtplatte

Im Sommer war die Schweinejagd schon mal gescheitert,
aus diesem Grund wurde der Schlachtplan erweitert.

Statt Kidnapping hatten sie nun Graffiti im Kopf,
wir malen sie an, bevor sie landen im Topf.

Als der Termin zum Schlachtfest wurde bekannt,
sind sie schnell wieder in die Dämmich gerannt.

„Die Säue muss ich eh klein machen,
die Viecher werden nicht mehr über mich lachen,“

dachte Ex-Metzger Pille – Paul,
und hatte wieder Schaum vorm Maul.

Mit Lebensmittelfarbe aus der Konditorei,
begingen sie die zweite Sauerei.

Wie Kinder aus der 1. Klasse,
kreierten sie eine neue Rasse.

Sie benutzten die Farben rot und blau,
wie jeder weiß, das schmückt die Sau.

Als der Besitzer hatte das Drama erblickt,
wurden die Tiere zum duschen geschickt.

Doch beim Reinigen gab es ein Problem,
das Ringelschwänzchen wollte nicht gerade stehen.

„Das ist doch wohl nicht schön, das kann so net bleiben,
da muss ich wohl mal ein wenig dran reiben!“

Und die Moral von der Geschicht:
Schweine bemalen ist nicht wirklich schlau,
das denkt sich sogar die dümmste Sau.

§ 13: Das Bächlein im Bach

Nachfeiern haben immer Ihre Tücken,
besonders, wenn man sie feiert auf örtlichen Brücken.

So geschehen im Sommer, eine Frauenschar,
machte ein Treffen auf einer solchen klar.

Von zwei Eheschließungen hatte man noch Sekt in Massen,
da hieß es nur: „Hoch die Tassen!“

Man reichte die Puffbrause in rauen Mengen,
um die Sorgen des Alltags zu verdrängen.

Der schon mehrfach erwähnte Bulle (Rancher in Ausbildung) kam auch hier
zum tragen,
er musste sich mit der Beschaffung von Sitzgelegenheiten plagen.

Die Stimmung stieg in der fröhlichen Runde,
auch der Blasendruck wuchs von Stunde zu Stunde.

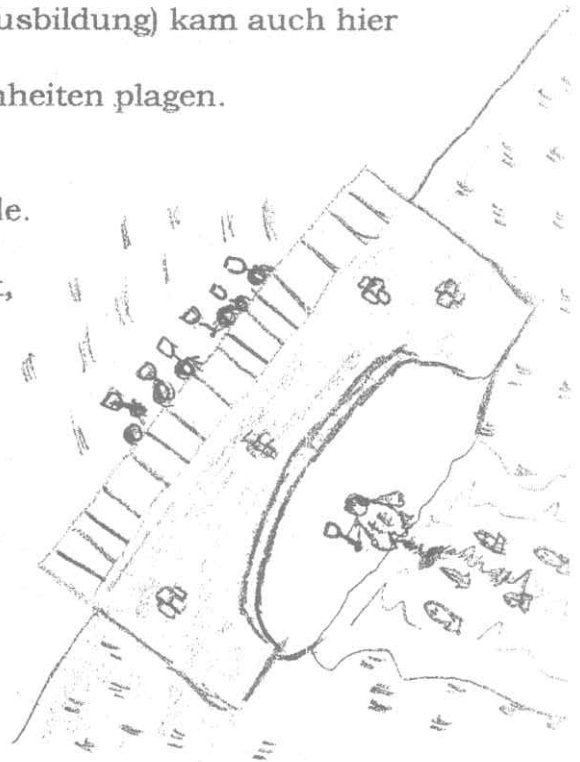
Und bei dieser Problematik hat es Frau nicht leicht,
weil sie ja nur im Sitzen seicht.

Als die Girlyes waren rund und breit,
war der Weg zum heimischen Klo zu weit.

So gings die Böschung, ab in den Bach,
der Geist war helle, die Blase schwach.

Unter der Brücke gab's die Entwässerungskur,
Feldstecher hatten Hochkonjunktur.

Und die Moral von der Geschicht:
Wir Männer beneiden Euch seichttechnisch nicht



FLEISCHER-FACHGESCHÄFT

Karl Kungl

Berliner Hof 12 * Netphen - Werthenbach

Tel.: 02737 / 9 10 79

PARTY-SERVICE

FRISCHE UND QUALITÄT AUS EIGENER SCHLACHTUNG

§ 14: Bravo Braut II - verschollen

Die Waldfest - Disco ist bekannt,
für Mädels ausser Rand und Band.

So war es auch in diesem Jahr,
ein Bravo - Mädel war nicht mehr ganz klar.

Es wurde geflirtet, gezüngelt und geleck,
und mindestens bei vier Jungen die Flitschen gestreckt.

Die Lage wurde unübersichtlich,
und der Nachhauseweg nicht mehr ganz so wichtig.

Schon nach kurzer Zeit galt sie als verschollen,
und das brachte eine Suchmaschinerie ins Rollen.

Die Feuerwehr wurde alarmiert,
damit das Mädel seine Unschuld nicht verliert.

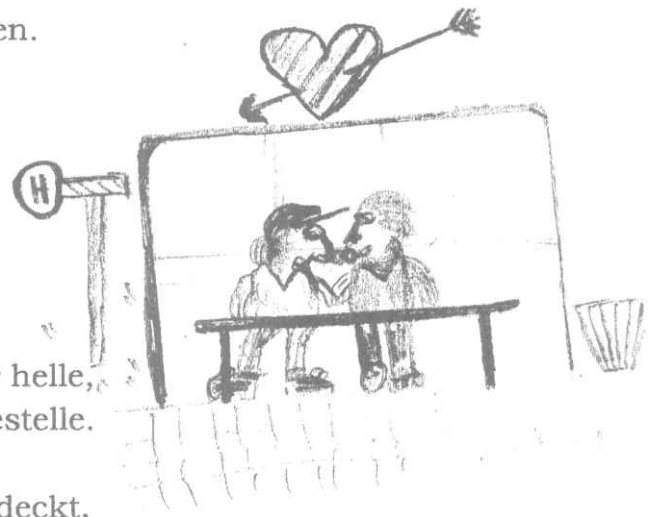
Die Keuschheitshüter in blauen Röcken,
schlugen an die Bäume mit großen Stöcken.

Doch im Wald war sie nicht, denn sie ist ja sehr helle,
zu dem Zeitpunkt saß sie schon in der Bushaltestelle.

Dort wurde sie sogar von ihrer Mutter nicht entdeckt,
wie auch, wenn man seine Zunge so versteckt.

Sie wurde gefunden, vergessen waren die Sorgen,
ob sie die Unschuld verlor, bleibt weiterhin verborgen.

Und die Moral von der Geschicht:
Hopfen und Balz - Gott erhalt`s!



**BEHÄLTER- UND
APPARATEBAU GMBH**

B.A.M.

**Die Freie
Burschenschaft
zu Werthenbach
dankt dem
Trägerverein
Bürgerhaus
Werthenbach e.V.
für die freundliche
Unterstützung
im Jahr 2001
und hofft auch
auf eine gute
Zusammenarbeit
im neuen Jahr!!!!**

Krombacher



EINE
PERLE
DER
NATUR.

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT.

Und hatten wir auch dieses Jahr nicht viel zu berichten,

so waren es doch einige Geschichten.

Wir wollen es halten wie jedes Jahr hier,

wir sammeln Geld für Essen und Bier.

Ihr lieben Leute, gebt viel und Geschwind,

damit wir schnell im 7. Himmel sind.

**Prosit Neujahr
2002**



Die Freie Burschenschaft wünscht der Gemeinde Werthenbach
ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2002.